

abhängigkeit und sozialökonomischen Entwicklung sowie die Durchsetzung gleichberechtigter internationaler Wirtschaftsbeziehungen.

Die Deutsche Demokratische Republik und die Republik Nicaragua erklärten ihre Solidarität mit den Völkern Lateinamerikas in ihrem Kampf um Freiheit, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt. Sie begrüßen die bisherigen Ergebnisse im Entkolonialisierungsprozeß in der Karibik und unterstützen das Recht dieser Staaten auf Zusammenschluß und Vereinigung ihrer Kräfte zur Durchsetzung ihrer Interessen.

Beide Seiten verurteilten entschieden jeden Versuch reaktionärer imperialistischer Kräfte, die Völker an der Ausübung ihres Rechtes auf Selbstbestimmung, der Wahl ihres Entwicklungsweges und der Verfügung über ihre natürlichen Ressourcen zu hindern.

Sie forderten die sofortige Beendigung des faschistischen Terrors in Chile, Paraguay und anderen lateinamerikanischen Staaten und die Wiederherstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten für die Völker dieser Länder.

Sie verurteilten insbesondere die Ermordung des Erzbischofs von San Salvador, Oscar Arnulfo Romero, wie auch die zahlreichen anderen Verbrechen, die gegen das heroische Volk von El Salvador im Kampf um seine Selbstbestimmung begangen wurden. Beide Seiten bekräftigten ihre brüderliche Verbundenheit mit der Republik Kuba.

Die DDR und Nicaragua verurteilten nachdrücklich die Manöver imperialistischer und reaktionärer Kräfte, die im Zusammenhang mit den Ereignissen in Afghanistan eine Verschärfung der internationalen Lage verursachen.

Beide Seiten würdigten den heldenhaften Kampf, den die Völker Vietnams, Laos' und Kampuchreas um die Festigung ihrer Unabhängigkeit, den nationalen Wiederaufbau sowie zur Verteidigung ihrer Souveränität führen. Sie betrachten den revolutionären Volksrat Kampuchreas als den einzig legitimen Vertreter des kampucheanischen Volkes, der bevollmächtigt ist, sein Land in der UNO und anderen internationalen Organisationen und Foren zu vertreten.

Die DDR und Nicaragua verurteilten entschieden den hegemonistischen, expansionistischen Kurs der chinesischen Führung, der eine ernsthafte Gefahr für den Frieden und die Sicherheit der Völker darstellt.

Die Deutsche Demokratische Republik und die Republik Nicaragua beglückwünschen die Patriotische Front von Simbabwe zu ihrem überwältigenden Sieg bei den kürzlich abgehaltenen Wahlen. Sie bekräftigten zugleich ihre solidarische Unterstützung für alle um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völker im Süden Afrikas. Insbesondere forderten sie die Gewährung der Unabhängigkeit für das namibische Volk und die Übergabe der Macht an dessen legitimen Vertreter, die SWAPO.

Beide Seiten verurteilten die Apartheid-Politik des südafrikanischen Rassistenregimes und seine Aggressionsakte gegen benachbarte Staaten.